

Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

Manuskript.
Alle Rechte vorbehalten.

V o r t r a g

von

Dr. R u d o l f S t e i n e r

gehalten zu Dornach am 9. N o v e m b e r 1914.

Meine lieben Freunde.

Ich möchte durch eingeschobene Betrachtungen, durch eine in unsere Vorträge eingeschobene Betrachtung, dazu beitragen, dass wir das schon Gesagte, mehr oder weniger mit der Ausgestaltung unseres Baues zusammenhängend Gesagte, dass wir das noch tiefer verstehen können und manches noch hinzufügen können in Zukunft, was noch gesagt wird werden können. Ich möchte nun, damit wir das besser können, eine solche episodische Betrachtung einfügen, wie es die heutige sein soll.

Wir wissen ja, meine lieben Freunde, dass des Menschen Seelenwesen gegliedert uns erscheint in die Empfindungsseele, in die Verstandes- oder Gemütsseele und die Bewusstseinsseele. Wir wissen, dass in diesen drei Seelengliedern arbeitet, so wie es in der "Theosophie" beschrieben ist, das Ich des Menschen. Nun geht in der menschlichen Natur wirklich viel vor sich, das nicht, so wie es vor sich gehen soll, ins Bewusstsein hereinbringt. Gerade die geisteswissenschaftliche Erkenntnis kann allmählich dazu führen, dass Vieles, das in den Tiefen der menschlichen Seele liegt, beleuchtet wird von dem Lichte des Bewusstseins, aber wenn so die Menschenseele hinlebt, so beleuchtet sie gleichsam nur einen kleinen Teil des gesamten Seelenhorizontes, und unter diesem Horizont liegt Vieles, was tiefe, tiefe Bedeutung für die Seele hat, aber nicht für das gewöhn-

liche Leben bewusst wird. Solches liegt unter diesem gewöhnlichen Bewusstseinshorizont, was gewissermaßen viel bedeutsamer ist für die menschliche Seelengestaltung als das, was gewusst wird.

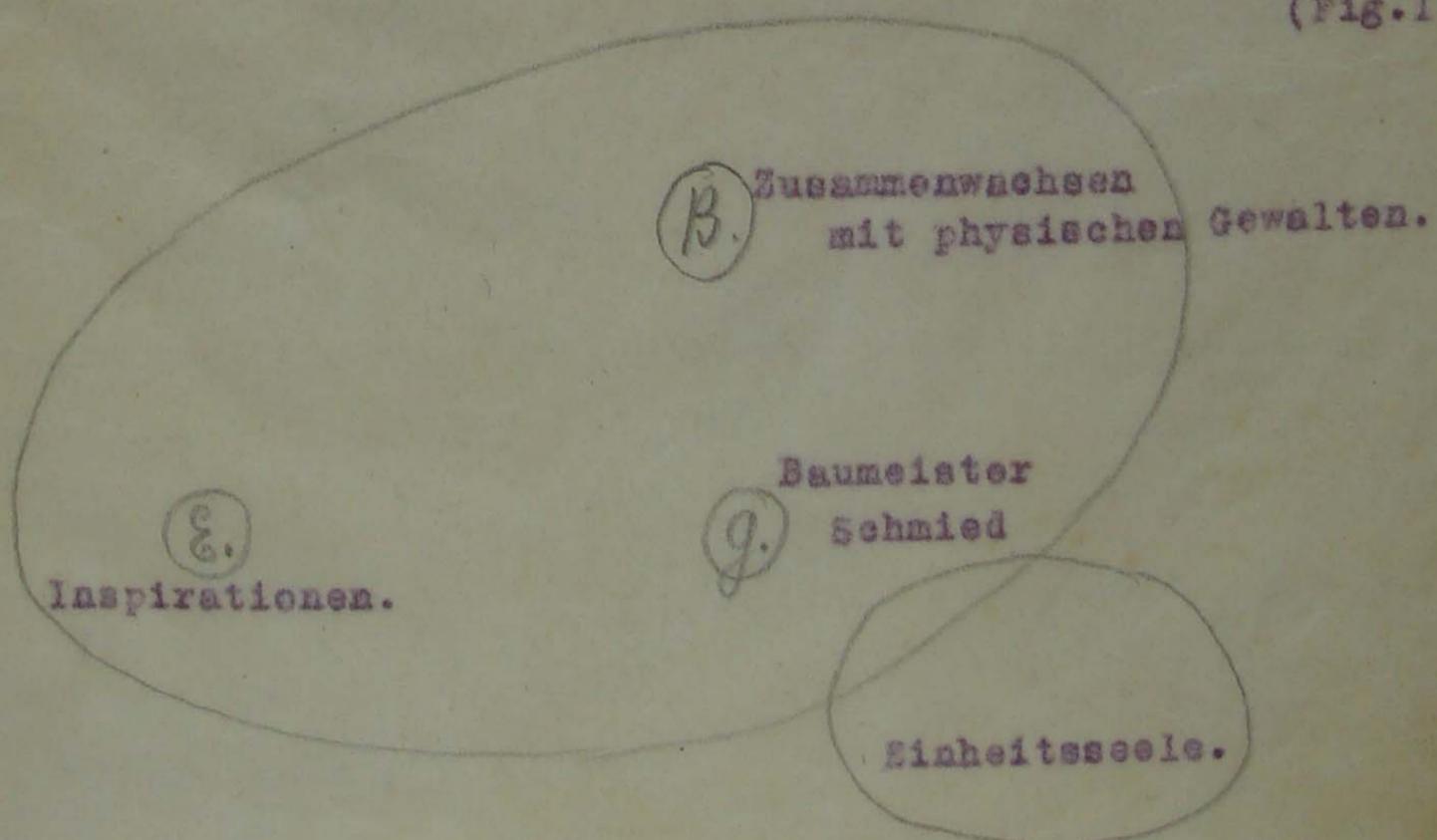
Vor allen Dingen wollen wir jetzt unseren Blick werfen auf etwas, meine lieben Freunde, was gewöhnlich nicht zum Bewusstsein kommt. Für den heutigen Menschen ist es sogar recht heilsam, dass das nicht zum Bewusstsein kommt. Wir werden aber später sehen, dass das nicht immer für alle Menschen so war. Wenn nur ein wenig sich vertiefen würde das gewöhnliche Alltagsbewusstsein des Menschen, und würde heraufholen können was, ich möchte sagen, nur um einen Grad unbewusster ist als das gewöhnliche Bewusstsein, dann würde die Menschenseele sehr bald dahinterkommen, dass sie die Dreiheit ist, von der gesprochen worden ist, dass sie wirklich nicht ohne weiteres eine Einheit ist, sondern eine Dreiheit. Das habe ich ja angedeutet in der Schrift "Wie erlangt man Erkenntnisse höherer Welten", dass wenn der Mensch anfängt, vorzurücken gegen die geistigen Welten zu, so fällt er gleichsam auseinander in eine Dreiheit. Und sobald man nur, wie gesagt, ein wenig hereinblickt in den gleichsam zugedeckten Teil des Bewusstseins, so merkt man ja sehr bald, dass diese Dreiheit da ist, diese Dreiheit von Empfindungsseele, Verstandes- oder Gemütsseele und Bewusstseinsseele. Unter der Schwelle des Bewusstseins und zwar gar nicht besonders tief für den gegenwärtigen Menschen, ist wirklich eine Art von Seelenreich, das durchsetzt wird, nicht von einer Einheit, sondern wirklich von einer Art Dreiheit, von dem Hereinstrahlen dieser Dreiheit, so dass in dem Augenblick, wo der Mensch zurückdrängt das, was er im Grunde genommen erst so völlig erlangt hat seit der 2. Hälfte der 4. nachatlantischen Periode, und so ganz klar erst nach dem Beginn des 5. nachatlantischen Zeitraums, - sobald er das zurückdrängt, kann der Mensch genau unterscheiden zwischen drei Welten oder Gebieten in seiner Seele. Das eine Gebiet ist ein solches, das mehr inspiriert wird - in das, traum-

hafte, träumerische Inspirationen hinein kommen. Das zweite Gebiet ist dasjenige, durch welches der Mensch gleichsam sich selbst durchseelt, aufbaut in den physischen Teilen. Und das dritte Gebiet ist dasjenige, wo er das Bewusstsein von der Welt erhält.

Das erste Gebiet also ist das, in das die Inspirationen herein dringen, traumhafte Inspirationen, die die Seele ausfüllen (was an die Empfindungsseele gebunden ist). Ein zweites Gebiet, wo die Seele gleichsam ^{sich} ~~aus~~ ihre eigene innere Gestalt und Bildungen aufbaut, das ist gebunden an die Verstandes- oder Gemütsseele, das ist der Baumeister, wir könnten auch sagen der Schmied des physischen Leibes. Und das dritte, die Vermittlung des äusseren Erkennens, das in Zusammenhang tritt mit der Welt, die an die Sinne gebunden ist, überhaupt mit der physischen Welt zusammenhängt, das ist an die Bewusstseinsseele gebunden; wir können also sagen: zusammenhängend mit physischen Gewalten.

Gleichsam eine Seelentrinität waltet auf dem Grunde der Seele des Menschen, und dieser Trinität steht gegenüber das Walten und Wirken desjenigen, was zur Einheit strebt. Ich will es dadurch andeuten, dass ich ~~ganz~~ gleichsam ein besonderes Seelenreich dem andern hier gegenüberstelle.

(Fig. 1.)



Dieses Seelenreich, das wirkt in gewisser Beziehung ganz in sich einheitlich, es wirkt aber naturhaft einheitlich gleichsam dasjenige, was die Seele ihrem Temperamente, ihrem Charakter nach ist, was tief unten ruht in der Seele, aber als einheitliche Seele ruht, das möchte ich mit diesem bezeichnen: Einheitsseele, im Gegensatz zu der Dreiheit.

Nun, so wie einmal unsere Seele jetzt ist, meine lieben Freunde, so kann diese Einheitsseele aus einem gewissen dumpfen Leben nicht herauskommen, wenn sie nicht gleichsam überhellt, überleuchtet wird; und in unserer Zeit geht das Ueberleuchten immer aus in irgend welcher Form von dem Mysterium von Golgatha. So dass ich das, was in irgendwelcher Weise hereinstrahlt in die Einheitsseele, symbolisch Ihnen hinzeichne, - irgend eine Form, in der das Mysterium von Golgatha hereinstrahlt in die Einheitsseele. (Fig. 2.)

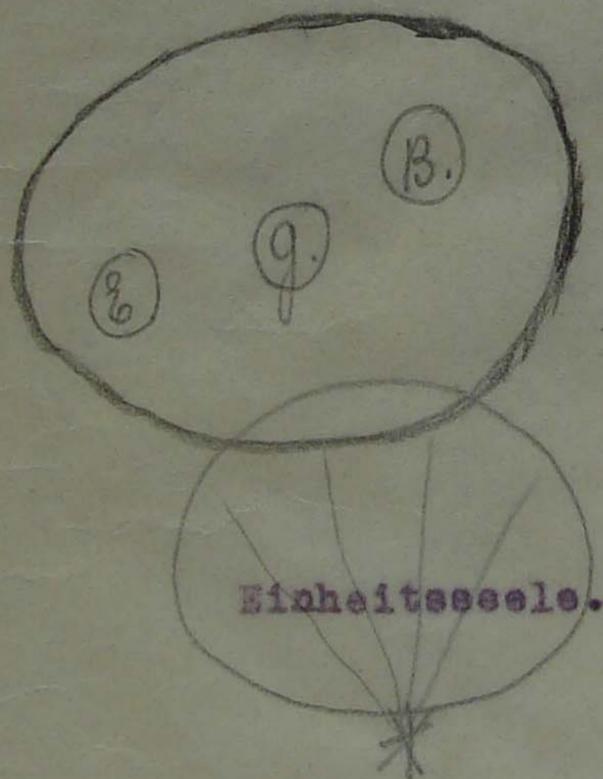


Fig. 2.

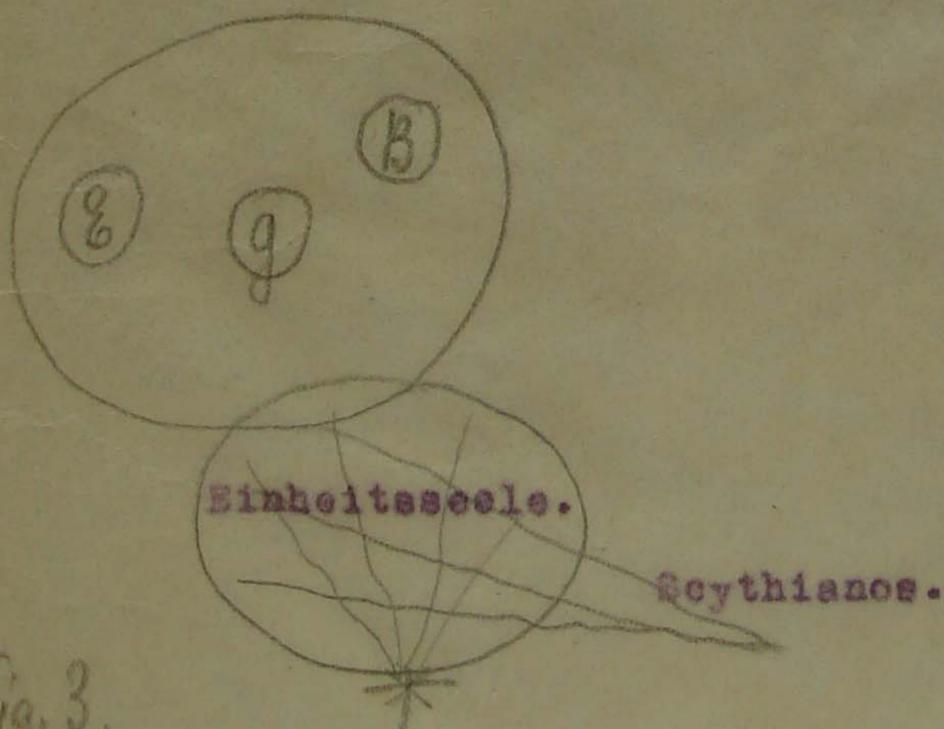
Nun haben wir ja wirklich schon im Laufe der Jahre Vieles, Vieles aufgewendet, um nach und nach uns eine Vorstellung davon zu verschaffen, wie unendlich weit, weit all das ist, was mit dem Mysterium von Golgatha zusammenhängt. Sie können sich daher denken, dass, wenn so das Mysterium von Golgatha in irgend einer Form in die Men-

schenseele hereinstrahlt, so ist das immer nur eine gewisse Stufe, ein gewisser Grad des Mysteriums von Golgatha. Aber wir stellen uns vor, dass, weil die Einheitsseele etwas gmx gleichsam dumpf Brütendes ist, aber das für unsere Zeit besonders Wertvolle enthält, - so muss dieses Einheitliche durchstrahlt werden in irgend einer Form von dem Mysterium von Golgatha.

Nun ragt in jede Seele hinein dasjenige, was ausgeht von den verschie-

denen Inspirations- und Initiationszentren der Welt. Das gehört auch zu den unterbewusststen Einflüssen in der Menschenseele, was von den Inspirations- und Initiationszentren ausgeht. Sehen Sie, die Wirkung des Mysterium von Golgatha, die ist eine umfassende, eine universelle, aber der Mensch, die Menschenseele kann dieses Mysterium von Golgatha nur in einer bestimmten Weise aufnehmen.

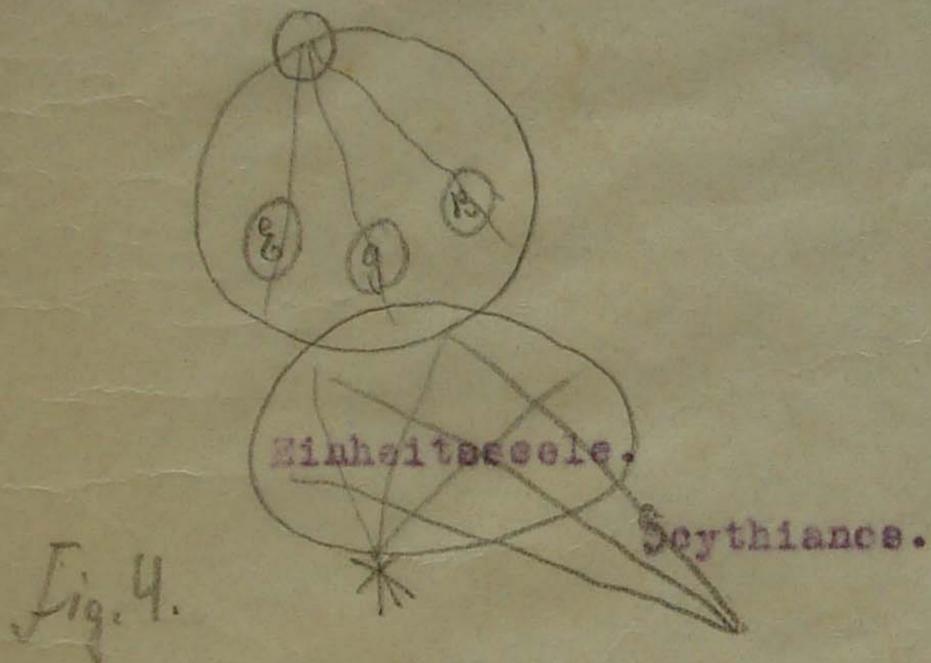
Dasjenige Initiationszentrum, das ganz besonders in das Innere der Seele hereinwirkt, damit das Innere der Seele vorbereitet wird, sich von dem Mysterium von Golgatha ganz besonders durchstrahlen zu lassen, das ist dasjenige Initiationszentrum, das ich früher öfter so besprochen habe, dass ich gesagt habe, es steht immer vor diesem Initiationszentrum der Eingeweihte Scythianos. - Nehmen wir also an, die Seele wäre vorbereitet worden in der Einheitsseele für das, was vom Mysterium von Golgatha kommt, bereitet, es aufzunehmen durch das, was in der Seele unbewusst wirkt, von Scythianos her, in jede Seele hinein. (Fig. 3.)



Nun, meine lieben Freunde, so haben wir gleichsam die Seele des Menschen gespalten^t in zwei Reiche, in das eine Reich, das eine Dreigliedrigkeit ist, und in ein anderes Reich, das eine Einheit ist, - in ein mehr seelisches Reich und in das mehr naturhafte, brütende Reich, möchte ich sagen, aber in ein Reich, das mehr

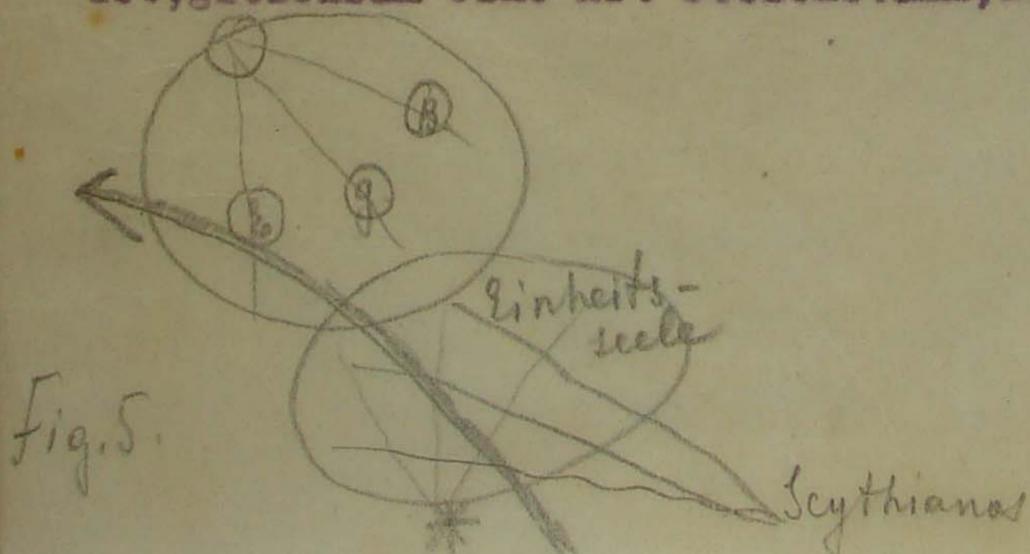
aufnimmt in seine Naturgrundlage die Kräfte des Mysteriums von Golgatha auf der einen Seite und auf der anderen Seite die Einflüsse des Scythianos. X

Nun kann diese Einheit mit der Dreiheit nicht ohne weiteres sich verbinden, das ginge nicht, und deshalb ist es auch so, dass diese Dreiheit bei den gegenwärtigen Menschen unter der Schwelle des Bewusstseins bleibt, diese Dreiheit gleichsam übertäubt wird, ausgelöscht muss werden das Bewusstsein davon (~~daran?~~). Wenn die Seele herunterkommen könnte zu der Dreiheit, würde sie sich sogleich als Dreiheit fühlen, gleichsam als drei und nicht als Eins fühlen; sie würde sagen: da ist etwas in mir, das inspiriert mich; etwas, das baut mich auf, das schmiedet mich zusammen und etwas, das steht mit der Aussenwelt im Zusammenhang. Aber diese Dreiheit muss gleichsam ausgelöscht werden, überschattet werden durch etwas,



was gleichsam seelisch den Menschen dahin bringt, dass er sagt: ich unterscheide nicht die Drei. (Fig. 4.) Es muss also etwas hereinstrahlen in die Drei, das macht dass die Seele die Drei nicht in sich empfindet, dass sie diese Drei auslöscht, gleichsam wie Hebelgebilde zu einander sein lässt

in der Seele. Sehen Sie, dann kann die Verbindung bestehen zwischen dem, was in der Seele als Einheit leben soll und demjenigen, was also Dreiheit in der Seele ist, wenn in der Seele eine Kommunikation, eine Art Austausch ist, gleichsam eine Art Seelenstamm, der zur ausgelöschten Dreiheit hin-



führt, und der ausgeht von dem, was Einheit ist, aber auch von zwei Seiten her durchstrahlt wird, gleichsam durchleuchtet wird dazu, dass es nicht nur eine dumpfe, gleichmäßige Charakter- und

Temperamentgemässe Natureinheit ist, sondern dass es einheitlich durchleuchtet wird von dem, was der Mensch sein soll, von dem Bewusstsein der Menschenseele in ihrem Zusammenhang mit dem göttlich-geistigen Sein.

(Fig. 5₂)

Im Grunde genommen habe ich da etwas aufgezeichnet, was auf dem Grunde jeder Menschenseele ruht; keine Menschenseele kann in unserer Zeit sein, ohne dass alle diese Dinge in ihr vorhanden sind. Aber nun, meine lieben Freunde, stellen Sie sich das Folgende vor. Ich habe wiederholt betont, gerade hier, um zu zeigen, was unser Bau sein soll, dass dasjenige, was in der Menschenseele lebt, äusserlich auch zur Darstellung kommt, sich auslebt sozusagen in der äusseren Evolution der Erde. - Wenn es ein solches Gebiet in der Menschenseele gibt, das wirklich eine Art von Dreiheit darstellt, das wirklich bei den heutigen Menschen gleichsam schon überzogen ist von dem gewöhnlichen Bewusstsein, so müssen wir wirklich einmal ein Evolutionsstadium finden, wo uns das äusserlich zu Tage tritt, dass die Seele wirklich sich empfindet als eine Dreiheit, gleichsam auseinandergelegt die drei Seelenglieder. Mit anderen Worten, es muss ein Volk einmal dagewesen sein, das diese drei Seelenglieder auseinandergelegt empfand und so empfand, dass im Grunde genommen die Einheit viel geringer empfunden wurde in der Seele als die Dreiheit, dass die Dreiheit noch in Verbindung gedacht wurde mit dem Kosmos. Und dieses Volk war da in Europa und hat ein bedeutendes Kulturdenkmal hinterlassen, von dem ich schon einmal gesprochen habe. Dieses Volk, das einmal, und zwar da, wo es sein muss, - die Dreiheit empfand in der Seele, das ist das finnische Volk! Und der Ausdruck dieser Kulturstufe ist niedergelegt in Kalevala. In dem, was in Kalevala dargestellt ist, da ist das deutliche Bewusstsein von der Dreiheit der Seele vorhanden. Sodass von den alten Sehern, deren Sehertum Kalevala zugrunde liegt, empfunden wurde: "Da ist etwas Ineprierendes in der Welt, mit dem steht ein Glied meiner Seele in Verbindung,

meine Empfindungsseele, die bekommt von da die Impulse". Gleichsam ein Menschlich-Göttliches oder menschlich-Heroisches empfand dieses Volk oder empfanden diese alten Seher als das Inspirierende der Empfindungsseele. Und sie nannten das Wainämöinen. Das ist nichts anderes als das im Kosmos Inspirierende der Empfindungsseele, und alle die Schicksale, die in Kalevala geschildert werden als die Schicksale von Wainämöinen, die drücken aus, dass dieses Bewusstsein einmal vorhanden war bei einem Volke, das eine grosse Ausbreitung hatte in dem Nordosten des europäischen Gebietes, und das die drei Seelenglieder getrennt empfand und die Empfindungsseele inspiriert von Wainämöinen.

Ebenso hat dieses Volk, haben diese alten Seher, empfunden, dass die Verstandes- oder Gemütsseele gleichsam ein Glied extra in der Seele ist, das seine Impulse empfängt zum Schmieden, - empfunden das, was schmiedet in der menschlichen Seele, was sie aufbaut, von einer anderen Wesenheit, Ilmarinen. Wie also Wainämöinen entspricht der Empfindungsseele, so entspricht in Kalevala Ilmarinen der Verstandes- oder Gemütsseele.

Wenn Sie sich den Vortrag über Kalevala nachlesen, meine lieben Freunde, so können Sie ja das alles darin finden. Und ebenso empfand ja - das muss festgehalten werden, dass dazumal die Bewusstseinsseele empfunden wurde wie das, was den Menschen erst zu einem Eroberer auf dem physischen Plan macht, - ebenso empfand dieses Volk, empfanden diese alten Seher, in Lemminkäinen ein Wesen, das mit den Gewalten des physischen Planes zusammenhängt, ein elementares, heroisches Wesen in dem Inspirator der Bewusstseinsseele. Und so stammen diese drei, man möchte sagen, Heldenfiguren, wenn man in Analogie mit anderen Epen spricht, von dem alten finnischen Volk, inspirierend die Dreigliedrigkeit der Seele.

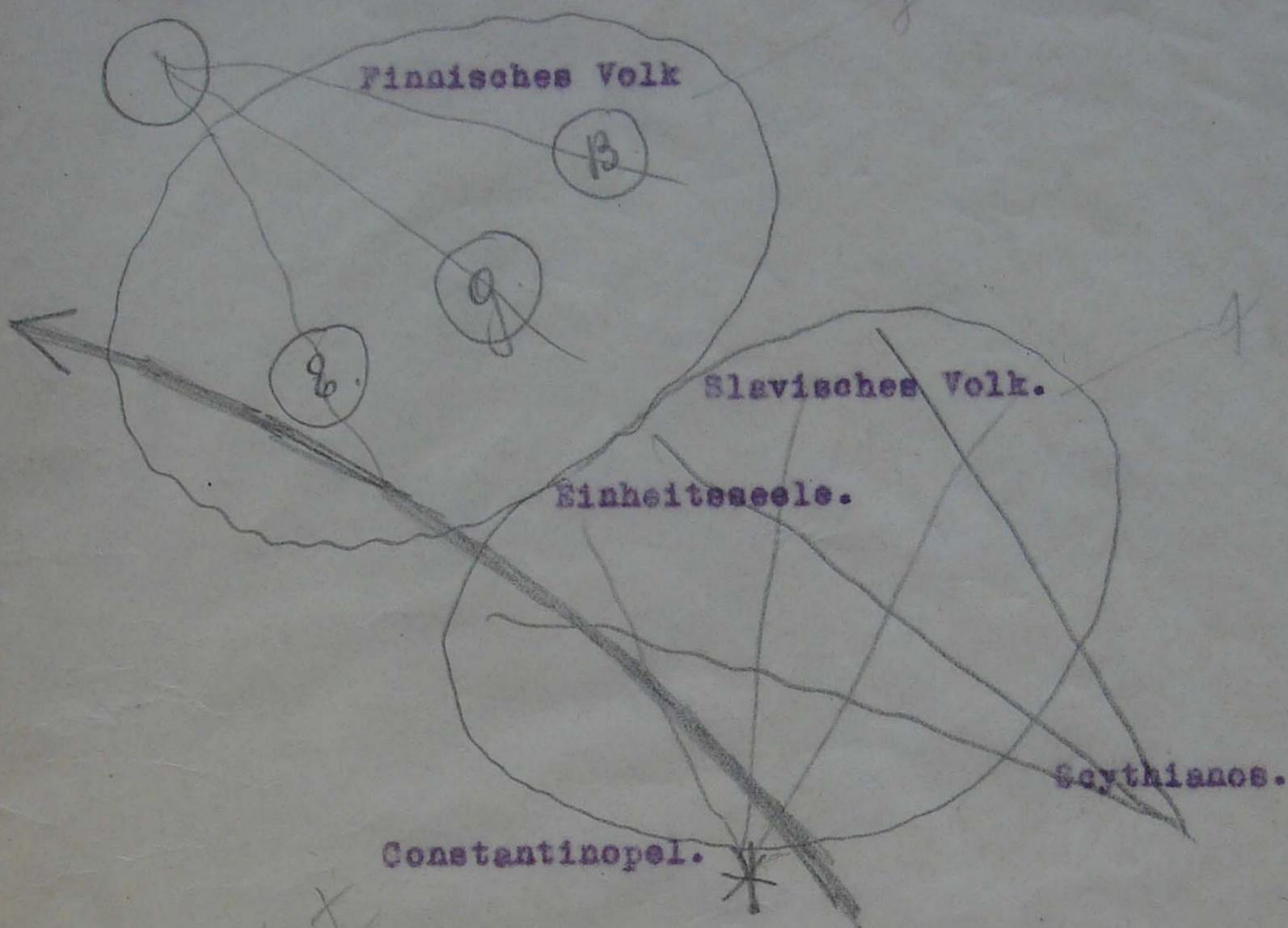
Und das Wunderbare ist der Zusammenhang zwischen Ilmarinen und demjenigen, was da geschmiedet wird. Ich deutete es schon an, es wird geschmiedet aus allen einzelnen Naturelementen heraus der Mensch selber.

Dieses Wesen, das zusammengeschiedet aus allen Naturatomen gleichsam zusammengeschiedet wird, pulverisiert und zusammengeschiedet wird, das ist in einem grossartigen Tableau in dem Schmieden des Sampo in Kalevala dargestellt. Und dass dieses Bilden des Menschen aus diesen drei Seelengliedern heraus einmal geschehen ist, dann gleichsam wie in ein Pralaya gehen muss und dann wiederum hervorkommt, das ist dargestellt in Kalevala, wie der Sampo verloren geht und wieder gefunden wird, gleichsam wie wiedergefunden wird das, über das sich zunächst Bewusstseinsdunkelheit verbreitet.

Und nun stellen wir uns vor, dass gegen den Süden zu, gegen den Südosten, können wir sagen, ein anderes Volk gegenübersteht, das diejenigen Seeleneigenschaften zunächst in alter Zeit ausgebildet hat, von denen ich eben gesprochen habe, das Einheitsmässige in der Seele, dasjenige in der Seele, was das Einheitsmässige zum Ausdruck bringt in den Charaktereigenschaften, in den Gemütseigenschaften, in den Temperamenteigenschaften. Dieses Volk ist ein slavisches, während das Volk, das ihm gegenübersteht, das finnische Volk ist. Dieses slavische Volk, das bekommt seine Einflüsse von Scythianes, der eine Zeitlang in alten Zeiten gelebt hat, auch vom alten Skythenvolk umgeben. — Es ist durchaus nicht notwendig, dass um ein Initiationszentrum herum auch ein hochentwickeltes Volk lebe, sondern es muss im Verlaufe der Entwicklung geschehen das, was notwendig ist. Und das Hereindringen einer bestimmten Form des Mysteriums von Golgatha, das ist das Hereindringen der griechisch-byzantinischen Kultur in das Slaventum. Und das, was ich Ihnen hier als ein Zentrum der griechisch-byzantinischen Kultur aufgezeichnet habe, das können Sie ruhig, wenn Sie wollen, als Constantinopel auffassen auf der Karte von Europa, denn das ist im Grunde genommen Constantinopel. (Fig. 6).

So haben wir also jetzt Seelen, die sich mit einem slavischen Grundtyp imprägniert finden, es sind Seelen, die auf der einen Seite verbunden sind

(Fig. 6.)



mit dem, was zu einem Einheitswesen durch das Mysterium von Golgatha führen kann, was in Einheitsseelen zum Christentum vorbereiten kann, die auf der anderen Seite empfangen das Mysterium von Golgatha in einer ganz bestimmten Form, etwas wie die Inspiration, die Influenzierung durch das Mysterium von Golgatha, wie sie eben ausgegangen ist von der byzantinisch-griechischen Kultur.

Nun muss aber noch etwas Anderes kommen, es muss von einem gewissen Punkte her gleichsam das kommen. - Was im finischen Volke da war als die Scheidung, die Trennung in die drei Glieder, deren Bodensatz enthalten ^{ist} so grossartig in Kalevala, das muss ausgelöscht werden. - Das kann nur ausgelöscht werden, wenn ein Einfluss von aussen kommt, kann nur ausgelöscht werden dadurch, dass gleichsam ein Volk oder ein Volketeil da vordrängt, der von vornherein dazu veranlagt ist, nicht die Dreiheit, sondern die Einheit in der Seele zu empfinden, nicht die Einheit, die man

bekommt von dem Mysterium von Golgatha aus, sondern die Einheit, die man schon von seiner Natur aus hat. Wenn man das finnische Volk betrachtet, so findet man es besonders veranlagt, das Bewusstsein der Dreiheit auszubilden. Und man kann nicht bedeutsamer diese Dreiheit in ihrem Verhältnis zum Kosmos ausdrücken, als das in Kalevala geschehen ist. Aber dann musste das gleichsam im Norden übertüncht, übernebelt werden von dem, was gleichsam auslöscht das Bewusstsein von dieser Dreiheit. Es drängt da ein Stamm herunter, der in einer naturhaften Weise dasjenige in seiner Seele trug, was damals als das Einheitsstreben da war, was in einer ganz anderen Weise, auf einer ganz anderen Stufe im "Faust" - im Goetheschen "Faust", - aber auch überhaupt in Faust zum Ausdruck gekommen ist, etwas, das nicht weiss von der Dreigliedrigkeit, das nach der Einheit des I e h strebt. Hier noch auf einer primitiven Stufe, wirkt das auslöschend auf die drei Seelenglieder.

Nun ist aber das finnische Volk ein solches gewesen, welches ja noch naturhaft empfand (sonst hätte es ja nicht die Dreiseelenglieder empfunden) dasjenige, was dahinflutet, auslöschend die Dreiheit hinflutet, hineindrängt. Dieses Hinflutende, Hineindrängende, das empfand man als ein r r r, und weil man es empfand als etwas, was, man möchte sagen, in okkulter Sprache am besten ausgedrückt ist in den Buchstaben, in dem Laute u u o, so dass man sagen möchte: es kommt heran, man muss eigentlich Scheu davor haben, - so haucht es hin in dem rruuo und setzt sich fest, was immer durch das Tau (T) empfunden wird, wenn das ^{so ähnlich?} in die menschliche Seele hinein dringt. Gerade so wie das Hineindringen in die menschliche Seele beim alten Jehova durch das ^s š, durch das hebräische "Shin" ausgedrückt ist, so wird überhaupt dieses Eindringen in die Seele, das Durchdringende durch den S-Laut ausgedrückt; all das hängt zusammen mit dem, was in die Seele eindringt und festhält in der Seele (all das drängt zum i hin, dessen Bedeutung ja bekannt ist) im finnischen Volk das, was mit dem rruuo

zusammenhängt. Daher empfand es dieses als r u t s i (ruotsi), und daher nannte es die Völker, die herunterdrängen da, die Rutsi (^{Schweden} Ruotsi). Und diesen Namen haben allmählich die Slaven aufgenommen, und weil sie sich verbunden haben mit dem von oben nach unten Dringenden, was die Finnen so nannten, so nannten sie sich selbst Rutsi, was später zu dem Namen R u s s e n wurde.

Sie sehen also, dass alles musste sein, dasjenige, was in der Geschichte küsserlich erzählt wird, dass diese hier unten sitzenden Völker gerufen haben die Warägerstämme, die eigentlich normannisch-germanische Stämme waren, die sich verbinden mussten mit den slavischen Stämmen, - dem liegt zu Grunde etwas, was sein musste, durch die Einrichtung der Menschenseele notwendig sein musste. - Und so kam denn das zustande, was dann später im Osten von Europa als das Element des Russischen in das europäische Volkstum eintrat. In dem Element des Russischen lebt also all dasjenige wirklich drinnen, von dem ich eben gesprochen habe, es lebt vor allen Dingen darinnen jenes normannisch-germanische Element, lebt sogar in dem Namen drinnen, von dem der Name Russe gekommen ist, denn der ist gekommen auf dem Wege, den ich eben angedeutet habe.

In tiefsinniger Weise wird in Kalevala ausgedrückt, dass die Grösse des finnischen Volkes darauf beruht, dass es eigentlich vorbereitet in der Dreiheit die Einheit, vorbereitet durch Auslöschung der Dreiheit des Entgegennehmens derjenigen Einheit, die nun nicht mehr nur menschliche Einheit ist, sondern die göttliche Einheit ist, in der lebt der göttliche Held des Mysteriums von Golgatha. - Damit eine Gruppe von Menschen aufnehmen kann dasjenige, was an sie herankommt, muss sie eben erst vorbereitet werden. Wir bekommen auf diese Weise einen Eindruck davon, meine lieben Freunde, was alles innerlich geschehen muss, damit das in der Entwicklung sich vollziehen kann, was einem küsserlich entgegentritt. Ich sagte: in Kalevala wird in grossartiger Weise ausgedrückt,

dass das finnische Volk diese Vorbereitung zu liefern hatte, dadurch, dass am Schlusse in eigentümlicher Weise das Mysterium von Golgatha in Kalevala eingeführt wird. Christus tritt am Schlusse von Kalevala auf, aber indem er seinen Impuls wirft in das finnische Leben, geht Wainämöinen aus dem Lande fort, was ausdrückt, dass das ursprünglich Grosse, das Bedeutungsvolle, das durch das finnische Element in Europa hereingekommen ist, ein Vorbereitungsstadium für das Christentum ist und das Christentum wie eine Kunde, wie eine Botschaft von aussen empfängt.

Wie wir beim einzelnen Menschen sehen, meine lieben Freunde, dass er in ausserordentlich komplizierter Weise gleichsam zubereitet werden muss, damit dann seine Seele finde von den verschiedensten Seiten her dasjenige, was sie braucht, um in einer bestimmten Inkarnation zu leben, so ist es auch mit den Völkern. Ein Volk ist nicht etwas ganz so Einheitliches, Homogenes, sondern ein Volk ist etwas, worin viel zusammenfliesst. Das Volk, das da im Osten drüben lebt, in ihm ist all das zusammengeflossen. Und all dasjenige, könnte man sagen, was innerlich spirituell ist, ist äusserlich - wenn auch äusserlich in leichter Weise nur - angedeutet. Ich habe gesagt: bei diesem Volk muss sein ein Seelenstamm, der da führt von unten nach oben, resp. auch von oben nach unten, wenn es ein verbindender Seelenstamm ist. Das war vorhanden in einer mächtigen Strasse, welche vom Schwarzen Meer zum finnischen Meerbusen ging, und auf der ein Austausch stattfand zwischen dem griechisch-byzantinischen Element und dem, was ein Naturelement war der R u t s i.

Der Mensch muss im Laufe seiner verschiedenen Inkarnationen, meine lieben Freunde, Verschiedenes durchmachen. Eine Inkarnation muss sich immer auf die andere aufbauen. Das kann der Mensch nur dadurch, dass gleichsam in die Substanz, in das Materielle, aus dem die einzelnen Völker und ihre Angehörigen gebildet werden, wirklich die Kräfte zusammenfliessen durch die später die Menschenevolution sich vollziehen kann. Es muss

eine Menschenseele einmal in ihren Inkarnationen finden solch eine Leiblichkeit, die zusammengefloßen ist aus den Kräften, die ich hier dargestellt habe. Und was man so einfach sagt, ein Mensch werde als Russe geboren, das hat seine tiefe, seine kolossal tiefe Bedeutung. Ein Mensch werde als Russe geboren, heisst: er ist auf dem Wege durch die verschiedenen Inkarnationen dabei angelangt, innerhalb seiner Erdenlaufbahn dasjenige zu erleben, was man nur dadurch erleben kann, dass man in einer Körperlichkeit durchläuft ein Leben zwischen Geburt und Tod, die auf solche Weise zusammengetragen ist. Würde man nicht in einem solchen Körper dasjenige durchleben, so würde einem etwas fehlen in dem, was man von Inkarnation zu Inkarnation sich erwirbt. Törichte Menschen, meine lieben Freunde, (ich sage das ohne dass damit irgend eine Empfindungsnuance verbunden ist, sondern ich sage das als "Terminus technicus"), törichte Menschen haben immer wieder und wiederum von dem Sprichwort gesprochen: "Die Welt begreift man in ihrer Wahrheit am besten, wenn sie einem in ihrer Einfachheit erscheint". Das ist nicht wahr, das ist nur bequem! Tiefe Geister haben es immer ausgesprochen, zum letzten Mal am Eindringlichsten wohl Ralph Waldo Emerson, dass man zur Wahrheit der Tatsachen erst eindringt, wenn man sie in ihrer ganzen Kompliziertheit erkennt. Es ist nicht so einfach dasjenige, was in der Welt lebt, und was mit der ganzen Weltenevolution zusammenhängt.

Und so wie es auf der östlichen Hälfte der europäischen Halbinsel ist, dass die Seelen zubereitet werden, um etwas besonderes zu erleben, so ist es für alle anderen ^{Teile} Teile der Erdoberfläche, so sind die einzelnen Volkscharaktere in einer komplizierten Weise zubereitet. Nun erinnern Sie sich, meine lieben Freunde, vor allen Dingen an eines, das wir ja genügend kennen gelernt haben im Verlaufe unserer theosophischen Betrachtungen.

Der Mensch ist gewissermassen, wenn er durch die Pforte des Todes gegangen ist, dadurch, dass er zurückblickt auf sein letztes Erdenleben,

abhängig von dem, was er in seinem letzten Erdenleben erlebt hat. Wir wissen ja, dass jahrelang hineinspielen in das Leben nach dem Tode die Zusammenhänge mit dem früheren Erdenleben; das muss aber so sein. Der Mensch muss durch eine physische Inkarnation hindurchgehen, damit er in dieser Zeit zwischen dem Tode und einer neuen Geburt bestimmte Erinnerungen an diese vorhergehende Inkarnation hat, bestimmte Impulse aus dieser vorhergehenden Inkarnation herein reichen. Dadurch, dass er ein ganz bestimmtes Menschenwesen mit einem bestimmten Organismus war, der durch die Erdenverhältnisse bestimmten Einflüssen unterworfen war, wirken auch noch gewissermassen die Eindrücke nach dem Tode, die ja erinnerungsmässig zurückgehen, diese werden dadurch influenciert, beeinflusst, sie bekommen eine gewisse Schattierung. Das ist die Schattierung, welche eine Seele dadurch empfängt, dass sie durch eine bestimmte Nationalität hindurchgegangen ist, - die sie aus ~~seiner~~ einer gewissen Nationalität heraus bekommt. Das wird immer mehr und mehr abgestreift, je mehr das Nationale in das Internationale übergeht. Aber heute ist das noch in hohem Masse vorhanden, sonst hätten die heutigen Ereignisse nicht eintreten können. Die Menschen blicken in gewisser Masse noch zurück auf dasjenige, was sie durch ihren Organismus - insofern dieser national bestimmt ist im vorhergehenden Leben zwischen Geburt und Tod - erlebt haben. Nun werden die Seelen, die auf die heute ~~beschriebene~~ beschriebene Weise durch Leiber hindurchgehen, die gerade auf diese bestimmte Art zubereitet worden sind, in einer ganz bestimmten Art präpariert auf das Leben, welches sie antreten, nachdem sie durch die Todespforte gegangen sind.

Die Individualität wird natürlich nicht beeinflusst, nur das, was gleichsam wie die Kleider, die Hüllen der eigentlichen Individualität ist. Aber diese Kleider oder Hüllen geben da noch etwas, was die Seele auch nach dem Tode hat, von dem sie weiss: das hat gehört zu deinem Durchgange durch das Erdenleben.

Wenn nun die Seele durch einen Leib durchgegangen ist, der so zubereitet worden ist - exoterisch würde man sagen, die durch einen russischen Leib in einer Inkarnation durchgegangen ist, - so hat sie selbstverständlich die Nuancierung des äusseren Hüllenhaften, das nach dem Tode zu einer Vorstellung wird, die man von sich hat, wie man sonst Vorstellungen von sich hat. In das hat sie aufgenommen alles das, was hier auf diese Weise ausgedrückt ist (durch die Zeichnung) und wenn man aussprechen will was die Seele innerlich dadurch durchmacht, dass sie einen so zusammengesetzten Leib hat, so kann man sagen: Nicht wahr, wir wissen ja aus den bisherigen Betrachtungen, dass sich das Bewusstsein in einer gewissen Weise verändert nach dem Tode, es erlangt einen höheren Grad, wird deutlicher, intensiver nach dem Tode, als es in einem physischen Leib ist. Das durchgemacht zu haben, was vorher gemeint ist, das bereitet die Seele vor, in besonders intime Beziehung nach dem Tode zu kommen, zu denjenigen Wesen, die ja wie besondere Schutzgeister über die eigentlichen menschlichen Individualitäten leben und in die nächsthöhere Hierarchie gehören, in die Hierarchie der Engel. In dem Leben nach dem Tode, das bei einer Seele auf eine russische Inkarnation folgt, ist sie gleichsam veranlagt sich zu identifizieren im Bewusstsein mit ihrem Engel, die geistige Welt gleichsam anzusehen - um einen groben Ausdruck zu gebrauchen - mit den Augen des Engels.

Der Mensch strebt ja zum höhern Selbst hinauf; dieses höhere Selbst lebt sich in der verschiedensten Weise aus. Lesen Sie den letzten Münchener Zyklus über "die Geheimnisse der Schwelle", da haben Sie auseinandergesetzt, wie das Bewusstsein etwas anderes wird; gleichsam durchdringt sich die Seele mit dem Engel. Sie muss sich damit durchdringen und bereitet sich vor zu dem Durchdringen mit dem Engel, nach einem Leben auf der Erde dadurch, indem sie sich hineinlebt durch die Pforte

des Todes in die geistige Welt nach dem Leben in einem russischen Leibe, in einem russischen Leibe, der so zubereitet worden ist, wie wir es beschrieben haben. So dass wir sagen können: derjenige, der durch einen russischen Leib gegangen ist, fühlt eigentlich alles nuanciert nach dem Tode dadurch, dass er besonders durchsetzt ist in seinem ganzen Wesen von einem Angelos, von dem ja alle Menschen beschützenden Genius der nächsthöheren Hierarchie.

Aber bei den Völkern der westlichen Kultur ist es so, dass man weniger stark sich imprägniert, weniger stark sich durchdringt nach dem Tode mit dem Wesen des Angelos. Geht man durch eine westliche Inkarnation, so erfährt man nach dem Tode mehr: Ich empfinde noch so, wie ich sonst auch empfunden habe, ich schaue die Welt noch an, wie ich sie sonst angeschaut habe. Man empfindet es wie eine besondere "Kunst", mit seinem Angelos zusammenzuwachsen. Für den Angehörigen des russischen Volkes ist es etwas Naturgemässes, immer mit seinem Angelos zusammenzusein. Die Seele geht ja auf dem Wege durch die Inkarnationen durch alle möglichen Nationalitäten hindurch, und muss auch durch diese Inkarnation gehen, wo sie den Impuls erhält, mehr in dem Angelos aufzugehen, mit dem Angelos zusammenzuwachsen, mit seiner Geistesauge zu schauen in die geistige Welt.

Natürlich bezieht sich das mehr als auf andere Zeiten zwischen dem Tode und der neuen Geburt auf die Zeit unmittelbar nach dem Tode, die nächsten Jahre oder 1½-2 Jahrzehnte, denn in der Hauptzeit vor und nach der Mitternacht, von der ich ja schon gesprochen habe, da streift die Seele solche Dinge ab. Es bezieht sich das also auf die Zeit, in der der Mensch noch beeinflusst ist von dem, was er in physischen Leibe erlebt hat, wo das noch nachwirkt.

Und nun wenden wir, meine lieben Freunde, nachdem wir dies auseinandergesetzt haben, einmal unsern Blick hin auf die geistige Welt, gleichsam auf das Innere der Welt, in der wir drinnen leben, indem wir zu unserer

Betrachtung hinzunehmen, dass es ja nur dem beschränkten Menschensinn entspricht, wenn er glaubt, er ist nur von physischen Menschen umgeben; er ist ja immer auch von den Verstorbenen umgeben, von denjenigen, die in der geistigen Welt leben. So haben wir in unserer Umgebung gestorbene Seelen, die durch russische Leiber gegangen sind, die eine grosse Neigung haben mehr als Angelos - möchte ich sagen - in ihrer jetzigen Seelenverfassung zu leben, denn als Mensch.

Nach einer solchen Inkarnation tritt noch das ganz besonders Eigentümliche auf, dass der Aetherleib ganz besonders schnell sich auflöst in der umliegenden Aetherwelt, während bei den westlichen Völkern der Aetherleib mehr kompakt ist, sich mehr zusammenhält, schwerer auflöst in der umgebenden Aetherwelt. Nun leben wir aber bereits in einem Zeitpunkt, namentlich seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, wie ich schon oft angedeutet habe, wo in der geistigen Welt die Herrschaft des Michael angetreten ist, nachdem vorher Gabriel regierte, wir leben jetzt in einer Zeit, wo diese Verhältnisse ganz besonders stark in der geistigen Welt hervortreten, ganz besonders das Geschilderte wirkt in der geistigen Welt. Denn es obliegt ja unserer Zeit, meine lieben Freunde, vorzubereiten das grosse Ereignis, das ich schon in dem ersten Mysterien-Drama: "Die Pfote der Einweihung" angedeutet habe, das Erscheinen des Christus in einer geistigen Gestalt vor dem Menschen.

Dieses Ereignis der Erscheinung des Christus, so wie es die Theodora angedeutet hat, das kann nur herbeigeführt werden, wenn sich die Herrschaft des Michael immer mehr und mehr ausbreitet. Noch ist das ein Prozess in der geistigen Welt; es gleichsam kämpft auf dem Plane, der angrenzt an unsere Welt, da kämpft Michael für das Herannahen des Christus. Er braucht seine Scharen, er braucht seine Kämpfer darinnen. Nun werden wichtige Kämpfer ihm geliefert, wichtige Scharen aus denjenigen Seelen,

Betrachtung hinzunehmen, dass es ja nur dem beschränkten Menschensinne entspricht, wenn er glaubt, er ist nur von physischen Menschen umgeben; er ist ja immer auch von den Verstorbenen umgeben, von denjenigen, die in der geistigen Welt leben. So haben wir in unserer Umgebung gestorbene Seelen, die durch russische Leiber gegangen sind, die eine grosse Neigung haben mehr als Angelos - möchte ich sagen - in ihrer jetzigen Seelenverfassung zu leben, denn als Mensch.

Nach einer solchen Inkarnation tritt noch das ganz besonders Eigentümliche auf, dass der Aetherleib ganz besonders schnell sich auflöst in der umliegenden Aetherwelt, während bei den westlichen Völkern der Aetherleib mehr kompakt ist, sich mehr zusammenhält, schwerer auflöst in der umgebenden Aetherwelt. Nun leben wir aber bereits in einem Zeitpunkt, namentlich seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, wie ich schon oft angedeutet habe, wo in der geistigen Welt die Herrschaft des Michael angetreten ist, nachdem vorher Gabriel regierte, wir leben jetzt in einer Zeit, wo diese Verhältnisse ganz besonders stark in der geistigen Welt hervortreten, ganz besonders das Geschilderte wirkt in der geistigen Welt. Denn es obliegt ja unserer Zeit, meine lieben Freunde, vorzubereiten das grosse Ereignis, das ich schon in dem ersten Mysterien-Drama: "Die Rufe der Einweihung" angedeutet habe, das Erscheinen des Christus in einer geistigen Gestalt vor dem Menschen.

Dieses Ereignis der Erscheinung des Christus, so wie es die Theodora angedeutet hat, das kann nur herbeigeführt werden, wenn sich die Herrschaft des Michael immer mehr und mehr ausbreitet. Noch ist das ein Prozess in der geistigen Welt; er gleichsam kämpft auf dem Plane, der angrenzt an unsere Welt, da kämpft Michael für das Herannahen des Christus. Er braucht seine Scharen, er braucht seine Kämpfer darinnen. Nun werden wichtige Kämpfer ihm geliefert, wichtige Scharen aus denjenigen Seelen,

die in der jetzigen Inkarnation durch einen russischen Leib gegangen sind. So dass wir geradezu blicken können in der geistigen Welt auf eine Art von Eroberungszug des Michael für das Herannahen des Christus. Dazu rekrutiert er sich an eine Schar, eine Reihe von wichtigen Kämpfern aus den Seelen, die durch russische Leiber gegangen sind, weil sie in sich veranlagt sind, sich zu identifizieren mit ihrem Angelos. Dadurch werden sie ganz besonders geeignet, die Kräfte herbeizuführen, um in Reinheit das Bild zu geben, durch das der Christus erscheinen soll. Damit er nicht erscheint in falscher Gestalt, in subjektiver Menschheitsimagination, damit er erscheint im richtigen Bilde, muss Michael den Kampf kämpfen, den ich angedeutet habe. Er kann ihn ganz besonders kämpfen durch diejenigen Seelen, die naturhaft in sich dieses Angelosbewusstsein tragen. Dadurch sind sie besonders präpariert; auch dadurch, dass ihr Aetherleib sich besonders leicht auflöst, haben sie nichts in ihrem Aetherleib, was den Christus in falscher Gestalt, in falschen Imaginationen erscheinen liesse-

Damit all das, was in der Welt geschehen soll, richtig geschehen könne, müssen verschiedene Glieder in der Weltenordnung zusammen wirken. Es muss nun, damit das geschehen könne, was ich dargestellt habe - nehmen Sie das ganz objektiv - es muss bekämpft werden eine Eigentümlichkeit, die mehr im Westen ist, besonders bei den Seelen, die durch eine französische Inkarnation durchgegangen sind. Diese Seelen bekommen von ihrer Nationalität das Eigentümliche, stark ihren Aetherleib festzuhalten, eine ganz bestimmte Imaginationsgestalt im Aetherleib lange festzuhalten. Das kann nicht durch die westlichen Seelen allein bekämpft werden, sondern es muss dabei diesen westlichen Seelen, man möchte sagen, geholfen werden, es muss gearbeitet werden an der Zerstreung dieser Aetherleiber in dem allgemeinen Weltenäther, damit nicht ein falsches Bild von der Christuser-scheinung hervorgerufen werde. Es müssen also zusammenwirken die Scharen,

die unter Michael kämpfen, die müssen bekämpfen diejenigen Seelen, die durch französische Leiber hindurchgegangen sind.

Das ist dasjenige, meine lieben Freunde, was hellseherisches Bewusstsein gerade in dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts und bis in unsere Zeit hinein, als die Grundlage unserer jetzigen Evolution schauen konnte. Immer mehr und mehr entwickelte sich in der geistigen Welt, in der astralischen Welt, ein Kampf, geistig, zwischen Russland und Frankreich, - selbstverständlich in demjenigen, was geistig zugrunde liegt, - und dieser Kampf wurde immer stärker und stärker. Kampf in der geistigen Welt bedeutet eigentlich Zusammenwirken in der physischen Welt, aber es ist das schon ein Bild des Kampfes, des Gegeneinanderwirkens, und derjenige, der in die geistige Welt hineinschaut, der hatte seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, und bis in unsere Zeit hinein immer mehr und mehr ein Intensivwerden eines geistigen Kampfes zwischen Westen und Osten vor sich, über Mitteleuropa ~~hindurch~~ hindurch, den Kampf im Himmel, man könnte ihn schon so nennen, der darin besteht, dass immer mehr und mehr unter der Herrschaft des Michael Scharen im Osten gesammelt worden sind, um all das, was verhindern könnte im Westen, (in dem immer mehr und mehr in den Materialismus hineinwachsenden Westen), was verhindern könnte, die Erscheinung des Christus, zu bekämpfen.

Ja, meine lieben Freunde, wo eine hohe Kultur da ist, da wo eine so ganz ausgeprägte, zum Gipfel gekommene Kultur ist, wie in Frankreich, da hat die Seele bestimmte Imaginationen angenommen; diese Imaginationen bleiben nach dem Tode, sie hindern aber, dass etwas ganz Neues kommen kann, was durch den Christus kommen muss. Daher muss vor allem bekämpft werden in der geistigen Welt das, was aus einer vollreifen Kultur in die Seelen übergeht. Michael kann sich nicht seine Scharen wählen aus einer vollreifen Kultur, die eignen sich zu einer bestimmten Imagination; die Imaginationen müssen erst aufgelöscht werden. Daher das grandiose

Bild hinter der Scene der geistigen Welt, des Kampfes des Ostens gegen den Westen, der Schar des Michael gegen die selbständig gewordenen Seelen des Westens.

Und sehen Sie, meine lieben Freunde, der küssere physische Ausdruck für einen geistigen Kampf ist ein physisches Bündnis! Was sich auf dem physischen Plane verbündet, das drückt damit aus, dass es sich auf dem geistigen Plane in einem Kampf befindet. Man wird zu Verbündeten auf dem physischen Plan, wenn man auf dem geistigen Plan notwendig hat, sich zu bekämpfen. Daraus sehen Sie wiederum einmal, meine lieben Freunde, wie ernst wir nehmen müssen das Wort von der Maya und der Wahrheit. Oft und oft spricht man es aus, das Wort von der Maya und der Wahrheit, aber es bleibt Theorie, denn der hereinschaut in die geistige Welt und schaut dort was der physischen Welt zugrunde liegt, den überkommt schon das Gefühl ungeheuerlichster Erschütterung, wenn er im Ernste vordringt von der Maya zur Wahrheit und hinter dem, was in der Maya lebt, die Wahrheit findet. Die Wahrheit muss oftmals mit ganz anderen Worten ausgedrückt werden als auf dem physischen Plan.

Was auf dem physischen Plan Bündnis heisset, heisset auf dem geistigen Plan oftmals Krieg. Natürlich darf man nun keine falsche Konstruktionen machen, indem man das, was man auf dem physischen Plan findet, in seinem Gegenteil im Geiste ~~sehen~~ sucht, denn es ist nicht für alle Sachen so. Man muss eben die Dinge in ihrer Wirklichkeit suchen, im Geistigen. Es ist in manchen Fällen eben durchaus so, dass dasjenige, was auf dem physischen Plane geschieht, direkt ein Abbild sein kann von dem, was in der geistigen Welt geschieht. In anderen Fällen ist ein so kolossaler Gegensatz vorhanden, wie hier zwischen dem Osten und dem Westen, wo man auf dem physischen Plan in der Maya ein Bündnis hat und in der geistigen Welt einen, an Bedeutung unendlich überragenden Kampf. Denn durch diesen Kampf soll allmäh-

lich herbeigeführt werden, dass ein richtiges Bild aus der Aetherwelt heraustritt, ein Bild von dem Wesen, das in unserer Zeit, im Laufe des 20. Jahrhunderts herankommen soll an die Menschheit, in dem Christus.

Mit solchen Betrachtungen, meine lieben Freunde, wollen wir bei jeder nächsten Gelegenheit fortsetzen. Aber ich bitte Sie, solche Dinge wie die heutigen, im vollen Ernste zu nehmen, denn ich versichere Sie, wenn man sie zum ersten Male findet, wirken sie genugsam erschütternd.

lich herbeigeführt werden, dass ein richtiges Bild aus der Aetherwelt heraustritt, ein Bild von dem Wesen, das in unserer Zeit, im Laufe des 20. Jahrhunderts herankommen soll an die Menschheit, in dem Christus.

Mit solchen Betrachtungen, meine lieben Freunde, wollen wir bei der nächsten Gelegenheit fortsetzen. Aber ich bitte Sie, solche Dinge wie die heutigen, im vollen Ernste zu nehmen, denn ich versichere Sie, wenn man sie zum ersten Male findet, wirken sie genugsam erschütternd.

lich herbeigeführt werden, dass ein richtiges Bild aus der Aetherwelt heraustritt, ein Bild von dem Wesen, das in unserer Zeit, im Laufe des 20. Jahrhunderts herankommen soll an die Menschheit, in dem Christus.

Mit solchen Betrachtungen, meine lieben Freunde, wollen wir bei der nächsten Gelegenheit fortsetzen. Aber ich bitte Sie, solche Dinge wie die heutigen, im vollen Ernste zu nehmen, denn ich versichere Sie, wenn man sie zum ersten Male findet, wirken sie genugsam erschütternd.
